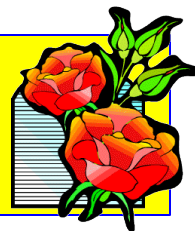


# Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 055 für den Monat September 2014



Liebe Freunde,  
in diesem Tipp fürs Leben geht es darum, wie  
Gott über Familien denkt und wie er sie  
gewinnen will.

Zwei Bibelstellen zu Anfang.

Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen  
und meinen Segen auf deine Nachkommen,  
4 dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen  
Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen.

5 Dieser wird sagen »Ich bin des HERRN«, und  
jener wird genannt werden mit dem Namen  
»Jakob«. Und wieder ein anderer wird in seine  
Hand schreiben »Dem HERRN eigen« und wird  
mit dem Namen »Israel« genannt werden.

Jesaja 44,3b-5

Wohl dem, der den HERRN fürchtet, der große  
Freude hat an seinen Geboten!

2 Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande;  
die Kinder der Frommen werden gesegnet sein.

3 Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein,  
und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Psalms 112,1-3

Im Matthäusevangelium gibt es eine lange  
Aufzählung.

Es sind Geschlechtsregister.

Etwas langweilig zu lesen.

Jeder Einzelne ist Gott wichtig.

Wer der Vater ist und wie die Kinder heißen.

Es geht in 9.000 Bibelstellen um Familien.

Und jedes Mal wenn ein Mensch zum Glauben  
kommt, nimmt Gott Einfluss auf die gesamte  
Familie.

Gott selbst lebt in Beziehungen.

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Lässt sich Vater nennen von Menschen, die  
bereit sind, sein Kind zu werden.

Nur Kinder können sich ihm nahen.

Jesus kam, um uns den Vater zu zeigen.

Damit wir ihn kennen lernen.

Wir können ihn in der Schöpfung erkennen.

Ebenso will er sich zeigen in jeder Familie.

Alles ist nach seinem Bild geschaffen.

Gottes Dreieinigkeit bildet sozusagen die Urform  
der Familie.

Da ist Liebe, die sie verbindet.

Er hat uns vorgelebt, wie wir leben sollen.

In Familien.

Deshalb gibt es Väter, Mütter und Kinder.

Es ist Gottes Plan, dass wir uns als Familie lieben.

Dabei ist vielleicht sogar die Mutterliebe die  
Form der Liebe, die Gottes Liebe am nächsten  
kommt, weil sie selbstlos ist.

Im Johannes 1,1 heißt es:

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei  
Gott.

Johannes benutzt hier nicht das griechische  
Wort "met" sondern das Wort "pros".

Pros ist ein dynamischer Begriff.

Er bedeutet, dass sich zwei näher gekommen  
sind.

Der Vater und der Sohn leben in einer intensiven  
Beziehung miteinander, weil sie sich lieben.

Weil unser Gott die Natur eines Vaters hat,  
wünscht er sich Kinder.

Er will durch den Heiligen Geist Geschöpfe zu  
Kindern machen.

Er will, dass wir uns zu ihm kehren.

Seine Vorstellung über Familie geht weit über  
unser Denken hinaus.

Er will alle Familien dieser Welt zu einer großen  
Familie vereinen.

Jeder, der von Neuem geboren wurde, gehört  
dieser geistlichen Familie an.

Paulus sagt:

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,  
15 der der rechte Vater ist über alles, was da  
Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Epheser 3,14-15

Wird in einer Familie ein Mensch von Neuem  
geboren,

dann kann der Heilige Geist durch diese Person  
auch die übrigen Familienmitglieder erreichen.

Oft wird das von uns jedoch falsch verstanden.  
Wir laufen mit der Bibel in der Hand in unserer  
Familie umher, und ersticken jedes andere Wort mit  
der entsprechenden Bibelstelle.  
Aber so war das nicht gemeint.  
Wir haben das Recht, unsere Familie zu lieben.  
Und auch die Pflicht.  
Alles, was nicht aus Liebe entsteht ist Sünde, sagt  
die Bibel.  
Das Wort Gottes ist bei uns auf guten Boden  
gefallen.  
Jetzt beginnt die Frucht zu wachsen.  
Glauben entsteht und Liebe.  
Jetzt gilt es, den anderen ein Diener zu sein.  
Das Evangelium vorleben ist unser Auftrag.  
Und unsere Familie zu lieben.  
Taten sprechen lauter als Worte.

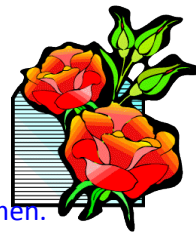
Weil das Wort Gottes in unser Herz eingedrungen  
ist, wird es uns verändern.  
Wir werden in Sachen "Liebe" geschult.

Eine weitere Bibelstelle handelt ebenfalls von Saat  
und Ernte.

26 Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so,  
wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft  
27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der  
Same geht auf und wächst - er weiß nicht wie.  
28 Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst  
den Halm, danach die Ähre, danach den vollen  
Weizen in der Ähre.  
Markus 4,26-28

Dieses "von selbst" lasst uns anschauen.  
Findet das Wort Gottes Zugang zu unseren Herzen,  
dann wird "automatisch" Frucht entstehen.  
So sagt es diese Bibelstelle.  
Du brauchst dich also gar nicht anzustrengen, damit  
Frucht kommt.  
Die kommt von selbst.  
Deshalb mein Rat.  
Übe keinen Druck auf deine Familie aus, sonst  
erreichst du das Gegenteil von dem, was du  
erreichen möchtest.  
Keine frommen Sprüche mehr.  
Keine geistliche Ratschläge, wenn man dich gar nicht  
gefragt hat.  
Lebe deinen Glauben aus.

Das Wort in dir wird Frucht  
hervor bringen.  
Wenn du mit Jesus verbunden  
bist, ihn liebst, dann werden  
andere Menschen das wahrnehmen.  
Ohne dass du es immer wieder betonen musst.  
Liebe deine Familie.  
Tu ihnen gut.  
Dienen ihnen.  
Zeig Interesse für sie.  
Wenn sie sich von dir schon abgewendet haben,  
dann kann das damit zu tun haben, dass du in der  
Vergangenheit etwas falsch gemacht hast.  
Bitte Gott um Vergebung.  
Fang an, für deine Familie in der Fürbitte zu  
stehen.  
Und warte ab.



Familien werden heute auf vielfältige Weise  
angegriffen.  
Das ist der Plan des Feindes.  
Er will Familien zerstören.  
Deshalb gibt es so viele Kämpfe in den Familien.  
Mann gegen Frau.  
Vater gegen Sohn.  
Mutter gegen Tochter.  
Spielen wir dieses Spiel mit, dann wird das keine  
gute Ernte haben.

Sehen wir uns die vielen Scheidungen an, dann  
sehen wir, was der Teufel angerichtet hat.  
In der Erziehung fehlt der Vater, weil die Kinder in  
den meisten Fällen bei der Mutter bleiben.  
Ich habe eine CD gemacht.  
Sie heißt "Der fehlende Vatersegen".  
Ja, es fehlt etwas.

Aber das ist nicht Gottes Plan.  
Wenn wir uns die Bibel anschauen, dann sehen  
wir immer wieder, wie Gott für Familien sorgt  
und sie segnet.

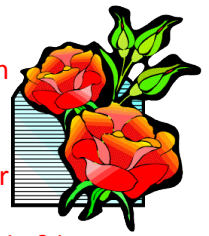
Im AT sehen wir die Familie Abrahams,  
Und Gott gibt diesem Abraham ein Versprechen:  
Ich will dich segnen.  
In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter  
der Erde. ( 1. Mose 12,2 )

Wenn Kinder in ihren Familien nicht diese  
Vaterschaft erleben, bekommen sie ein falsches  
Gottesbild.  
So, wie ich meinen Vater erlebt habe, wird auch  
Gott sein.  
Sie fürchten sich vor Gott.  
Sehen ihn als den großen Richter, der nur darauf  
wartet, uns zu bestrafen.  
Nein, das ist nicht Gott.  
Im Gegenteil: Gott ist der große Segner.  
Der, der uns segnen will.  
Gott sagt Abraham, dass er alle Familien auf Erden  
segnen will.  
Das war das erste, was Abraham über Gottes  
Absichten erfuhr.  
Ich will dich segnen.  
Genau das tut Gott seit dem.  
Er klopft an unsere Tür und wartet darauf, dass wir  
ihn einlassen.

Lass uns mal die Geschichte Abrahams anschauen:  
Nun, Abrahams Familie war nicht besonders heilig  
und fehlerlos.  
Sie hatten also nicht durch ihr Verhalten Segen  
verdient.  
Denken wir nur an Jakob - diesen Erbschleicher.  
Dann wissen wir, ja, Verdienst war ganz sicher nicht  
im Spiel.  
Und an diesem Jakob demonstriert Gott, was es  
heißt, von ihm gesegnet zu sein.  
Jakob sehnte sich so sehr nach Gottes Segen, dass er  
ihn erschlichen hat.  
Und Esau betrogen hat.  
Ja, Jakob war ein Betrüger.  
Er wurde bestraft, musste fliehen, musste einiges  
ertragen.  
Aber der Segen blieb ihm trotzdem erhalten.

Denken wir an Jabez.  
Den Schmerzensmann.  
Er hatte einen ganz unglücklichen Start in seinem  
Leben.  
Aber er hatte das Verlangen, von Gott gesegnet zu  
werden.  
Trotz aller Widerstände rief er den Gott Israels an.

Und Jabez rief den Gott Israels an  
und sprach: Ach dass du mich  
segnetest und mein Gebiet  
mehrtest und deine Hand mit mir  
wäre und schafftest, dass mich  
kein Übel bekümmere! Und Gott ließ kommen,  
worum er bat.  
1. Chronik 4,10



Das ist der Weg für Segen.  
Auch in unserer Familie.  
So empfangen wir ihn, wenn wir ihn wirklich  
begehren.

Gott sorgt für uns und hat versprochen, uns zu  
segnen.  
Daran gibt es keinen Zweifel.

Jesus hat unsere menschlichen Vorstellungen von  
Familie grundlegend geändert.  
Er spricht von der neuen, geistlichen Familie  
Gottes.  
Und als seine Mutter mit ihm sprechen wollte,  
heißt es:

48 Er antwortete aber und sprach zu dem, der es  
ihm ansagte: Wer ist meine Mutter und wer sind  
meine Brüder?  
49 Und er streckte die Hand aus über seine  
Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter  
und das sind meine Brüder!  
50 Denn wer den Willen tut meines Vaters im  
Himmel, der ist mir Bruder und Schwester und  
Mutter.  
Matthäus 12,48-50

Jesus brachte uns den Vater nahe.  
Der mit uns zusammen leben möchte.  
In einer neuen geistlichen Familie.  
Und diese Familie Gottes ist dabei in dieser Welt  
zu wachsen.  
Durch das Wirken des Heiligen Geistes kommt  
diese neue Familie zustande.  
Wir fühlen uns verbunden.  
Das Blut Jesu macht uns eins.

Gott nimmt alle in seiner Familie auf, die dies auf eigenen Wunsch wollen.  
Nur wer von Neuem geboren ist, kann dieser Familie angehören.  
Jeder hat die freie Wahl.  
Keiner darf gezwungen werden.  
Von dieser Entscheidung hängt alles ab.  
Gott möchte allen Menschen ein Vater sein.

Gott hat uns Menschen mit der Absicht geschaffen, dass wir an Jesus glauben und zu seiner Familie gehören.  
Diese neue Lebensform beginnt mit der Wiedergeburt.

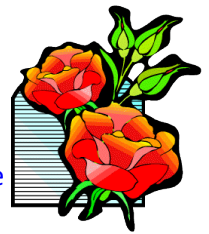
Alles, was der Vater tut, ist von Liebe durchdrungen.  
Jesus sprach vom Himmel, wie von einem Zuhause.  
Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen.  
Johannes 14,2

Der Himmel ist ein Ort, an dem Menschen leben und Familie ihr Zuhause haben.  
Uns erwartet ein himmlisches Zuhause.  
So schmeckt familiäre Geborgenheit.  
ja, so schmeckt Gnade und Liebe.  
Wir haben eine wunderbare Zukunft.  
Vom Vater vorbereitet.  
Gott verwirklicht seine Ziele.  
Niemand kann sie verhindern oder durchkreuzen.  
Das Erbe seiner Familie ist Herrlichkeit, Licht, Leben und dankbares Staunen.

Da wäre noch die Frage nach dem Sinn des Lebens.  
Wozu lebe ich?  
Woher komme ich?  
Und wohin gehe ich?  
Als Jesus die Jünger das Vater-Unser-Gebet beibringt, hat er die Frage nach dem Sinn des Lebens gleichzeitig mit beantwortet.  
Wir leben, weil wir einen Vater haben.  
Wir sind keine Zufälle, Unfälle oder Abfälle.  
Wir sind gewollt, geliebt, gesegnet.  
Damit ist die Sinnfrage ein für alle Mal beantwortet.

Jesus kam, um seine Familie zu sehen.  
Er kam, weil er bei den Menschen sein wollte.  
Weil er sie erlösen wollte.

Weil er sie retten wollte.  
Das hat mit Liebe zu tun, oder?  
Es ging ihn um uns Menschen.  
Bis heute sucht er Menschen, die willig sind, sich seiner Familie anzuschließen.  
Und ermutigt uns, unsere Angehörigen und Freunde mitzubringen.



Es ist Gottes Wunsch und Plan, Familien zu erretten.  
Nicht nur Einzelne von ihnen.  
In Verbindung mit Gott zu kommen, ist die höchste Daseinsform, die wir hier auf Erden erreichen können.  
Und das wird unser Leben verändern.  
Wer Gott kennen lernt, der wird seine Meinung in vielen Punkten ändern.  
Jesus hinterlässt einen bleibenden Eindruck bei jedem, dem er begegnet.  
Wer gläubig wird, ist von Jesus fasziniert.  
Was kümmert ihn das Geschwätz der Pharisäer.  
Das Christentum gründet sich auf Christus.  
Es ist nicht die Theologie, die uns fasziniert, es ist Jesus selbst.  
Es ist die Botschaft von der Liebe, die uns fasziniert.  
Von einer Person, die zu uns kam, um uns zu versöhnen.  
Das fasziniert uns.  
Deshalb braucht unser Evangelium, diese frohe Botschaft, keine gewaltsame Verbreitung.  
Das haben die Kreuzritter völlig falsch verstanden.  
Diese Botschaft ist durchdrungen von der Liebe Gottes.  
Deshalb hat sie solch eine gewaltige Kraft.  
Unglaublich, wie sie wirkt, wenn Menschen sich ihr öffnen.  
Lass es mich noch einmal sagen.  
Gott will dein ganzes Haus retten.  
Ist das dein Begehren.  
Dann sage ich dir, du hast einen mächtigen Verbündeten an deiner Seite.  
Gott selbst will es.  
Mehr, als du es dir vorstellen kannst.  
Paulus sagt zum Kerkermeister:  
**Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein ganzes Haus. Apg. 16,31**

Das war die Antwort von Paulus, als der Kerkermeister ihn fragte:  
Was muss ich tun, dass ich errettet werde?

Wie können wir uns das vorstellen - die Errettung des ganzen Hauses.  
Da sind Mann und Frau und einige Kinder.  
Vielleicht zwei oder drei.  
Dann gab es die Großeltern, und die Diener und Sklaven.  
Und sie wurden tatsächlich alle errettet, aber jeder auf Grund seines eigenen Glaubens.  
Natürlich musste jeder Einzelne eine Entscheidung für Jesus treffen.

Hatte Paulus vielleicht doch ein leeres Versprechen abgegeben?  
Denn sie mussten sich ja alle selbst bekehren.  
Nein, hier war der gute Same in das Herz des Kerkermeisters gesät worden.  
Und das hatte Auswirkungen.

Als Gott den Kain zur Rede stellt, wo ist dein Bruder, da antwortet dieser "Soll ich der Hüter meines Bruders sein!"  
Ja, das sollen wir.  
Der Hüter unseres Bruders, unserer Familie sein.  
Gottes Konzept für uns als Familie war -  
Abhängigkeit voneinander und Verantwortung füreinander.

Familien sind Programme Gottes und er will ganze Familien retten.  
Wer für die Errettung seiner eigenen Familie betet, betet im Willen Gottes.  
Aus diesem Grund hat er uns in Familien zusammen gestellt.

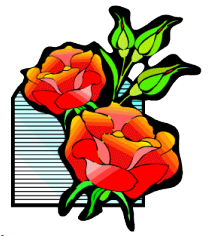
Deshalb hat die Familie immer Vorrang vor aller Weltbevangelisation.

Wenn aber jemand die Seinen, besonders seine Hausgenossen, nicht versorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Heide.

1. Timotheus 5,8

Nun, du kannst es auch so übersetzen, dass ein Christ, der nicht für seine eigene Familie betet, schlimmer ist als ein Ungläubiger.

Wir sind tatsächlich unseres Bruders Hüter.



Unsere Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft.

Sind sie stabil, dann ist auch die Gesellschaft stabil.

Nur wenn sie auf eine gute Art und Weise miteinander verbunden sind, können sie tragfähige Fundamente bilden.

Das Wort Gottes in unserem Herzen kann das zustande bringen.

Familien sind ein heftig umkämpfter Bereich. Der Feind setzt alles daran, hier viel Schaden anzurichten.

Die beste Antwort darauf, sind gläubige Familien, die unter dem sichtbaren Segen Gottes stehen.

Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.

Josua 24,15

Als Mose vom Berg Sinai zurückkehrte, wusste er nicht, dass sein Angesicht so leuchtete.

Ein Vogel kann fliegen.

Das ist seine Natur.

Er muss sich deshalb nicht anstrengen.

Wer zu Jesus gehört, hat eine neue Natur.

Und kann sich trotzdem natürlich verhalten.

Es geht also nicht darum, dass du auf Kommando ein paar kluge Sätze loswerden kannst.

Es geht darum, den anderen zu lieben - in der Art, wie Jesus es getan hat.

Jesus hat nicht jedem, dem er begegnete, die Bergpredigt vorgehalten.

Sondern er konnte geben, was der andere gebraucht hat, weil er mit dem Vater verbunden war.

Gib keine Ratschläge, wenn man dich nicht darum bittet.

Sei kein Bibelvers-Schwinger, der andere beeindrucken will.

Und fang niemand mit dem Lasso ein, indem du  
lieblos deine Erkenntnisse austeilst.  
Droh nicht mit der Hölle!  
Merkst du, was du weitergibst.  
Es ist die Angst.  
Die Angst davor, dass sie verloren gehen.  
Aber Angst ist kein gutes Motiv, um Menschen für  
Jesus zu gewinnen.  
Du bist kein Vertreter, der irgendeine billige Ware  
an den Mann bringen muss.  
Deine Botschaft, die du im Herzen trägst, ist  
unglaublich kostbar.  
Aber es braucht die richtige Art und die richtige Zeit  
sie weiter zu geben.  
Versuch dich in den anderen hinein zu versetzen.  
Was denkt er?  
Was fühlt er?  
Was braucht er?  
Worüber möchte er reden?  
Möchte er überhaupt reden?  
Hab Geduld.  
Und bleib im Gebet.  
Und vergiss nicht, der Herr musste mit dir auch  
Geduld haben, bis du dich ihm anvertraut hast,  
oder?

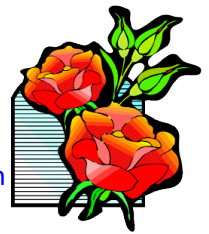
Lerne, deine Familie zu lieben.  
Ihr zu dienen.  
Achte auf die Bedürfnisse deiner Familie.  
Es ist die Liebe, die sich ihren Weg zu den Herzen  
deiner Familienangehörigen bahnt.  
Und nur die Liebe ist dazu fähig.  
Stell dich Gott als Werkzeug seiner Liebe zur  
Verfügung.

Spieler also nicht den Heiligen, die Heilige.  
Sonst schlägst du alle um dich herum in die Flucht.  
Und alle fürchten sich, wenn sie dich sehen.

Hier noch einmal die wichtige Botschaft für dich:  
Jesus sorgt sich mehr um deine Familien, als du es  
selbst tun kannst.  
Vergiss das nicht.

Hab Geduld.  
Bleib im Gebet, in der Fürbitte.  
Gib die Hoffnung für deine Familie nicht auf.

Sollte sie schwinden, dann denk  
daran, es ist eine Verheißung  
Gottes, der versprochen hat,  
dich und dein ganzes Haus retten  
zu wollen.  
Lass diese Verheißung nicht los.



Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und  
meinen Segen auf deine Nachkommen,  
4 dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen  
Wässern, wie die Weiden an den Wasserbächen.  
5 Dieser wird sagen »Ich bin des HERRN«, und  
jener wird genannt werden mit dem Namen  
»Jakob«. Und wieder ein anderer wird in seine  
Hand schreiben »Dem HERRN eigen« und wird  
mit dem Namen »Israel« genannt werden.  
Jesaja 44,3b-5

So sei es!

Liebe Grüße



Heinz